

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 19 (1943-1944)
Heft: 7

Artikel: Glück in der Armut
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1066618>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



GLÜCK

IN

DER ARMUT

Man ist sich in der heutigen Zeit gewohnt, den Zustand des Ärmerwerdens mit dem Begriff der Verelendung zu charakterisieren. Das nachstehende Erlebnis — es stammt aus dem Tagebuch aus dem Jahre 1777 von Ulrich Bräker, von dem man gewöhnlich nur die Erzählung «Der arme Mann im Toggenburg» kennt — versetzt uns in eine Vergangenheit, in der viele Schweizer Familien in unvorstellbar anspruchlosen Verhältnissen leben mußten, dabei aber eine Würde in ihrer Lebensart bewahrten, die uns mit Bewunderung erfüllt.

Das ausgewählte Tagebuchblatt Ulrich Bräkers ist aber noch aus andern Gründen aufschlußreich. Einmal, weil es uns zeigt, wie durch die damalige häufigste Art des Reisens, es waren lange Fußwanderungen, sich Gelegenheit zu interessanten Reisebekanntschaften bot. Außerdem können wir feststellen, daß sich damals selbst erwachsene Männer keineswegs scheuten, vor fremden Augen Tränen der Rührung zu vergießen. Die seit dem 19. Jahrhundert übliche Verdrängung von Gefühlsäußerungen, an der wir leiden, ist gar nicht typisch schweizerisch, wie man oft glaubt, sondern vielmehr eine Folge des Rationalismus.

H. G.

16. August 1777.

Mein Geschäft in Herisau war am Morgen bald abgemacht, und ich eilte mit einem guten Landsmann bis auf die Landscheide auf den Rückweg. Zwei Kerls kamen uns nach, der eine ging mit dem Landsmanne seinen Weg und der andere, ein Bürstenmacher, mit einer Bürde Bürsten nach Lichtensteig.

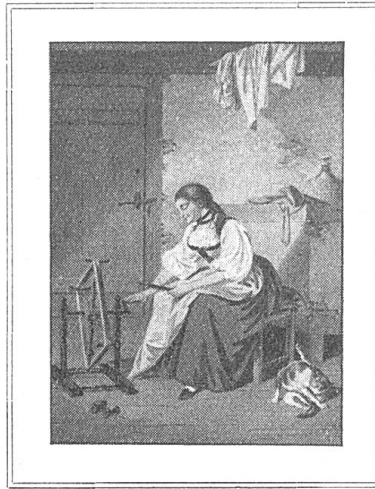
Ich auch, sagte ich und beguckte

den Kerl. Auf den ersten Blick dachte ich: ein Spitzbub! Auf den andern: ein armer Schöps!

Wir gingen unsern Weg. Er war maultheuer, doch merkte ich, daß er kein Narr war. In Diggen sagte ich, ich habe Durst, müsse einen Schoppen trinken. Ich nicht, sagte er, gehe bis Lichtensteig, habe in Herisau und Schwellbrunn eines getrunken, und in Lichtensteig hat's der Wirt auch nicht gern, wenn ich nicht zwei trinke. — Nein, sagt' ich, komm' rein, ich hab' eine Halbe, ein Glas Wein reut mich nicht. Er wehrte sich, ich nöthigte ihn und zahlte die Halbe. Wir gingen wieder unsern Weg. Der Wein hatte ihn treuherzig gemacht. Ich hatte sein Zutrauen gewonnen, als ob ich sein Bruder wäre. Er erzählte mir seinen ganzen Lebenslauf so kindlich und einfältig schön, daß es mir wahre Erbauung und Vergnügen machte.

«Als der Pfarrer die Anna und mich zusammengab, hatten wir beide nichts als das Hemd auf dem Leibe, und bis auf den heutigen Tag hat's mich und die Anna noch keine Stunde gereut. Sie hat mir schon zehn Kinder gebracht, sieben leben noch. Sie ist mir und ich ihr so lieb als die erste Stunde. Ich weiß die ganze Zeit keine Stunde, daß wir miteinander böß gewesen wären oder gezankt hätten. Ich hatte Bürstenmachen gelernt. Wir haben waidli gearbeitet und gehaust, sparsam gelebt, Milch und Erdäpfel kauft, und, Gott sei's gelobt, 's ist alleweil wohl gegangen, wir haben Frieden und Liebe gehabt. Wenn ich mit meinen Bürsten fort muß, brieggt meine Anna und Kinder allemal, dann muß ich auch brieggen. Sie küssen mir die Hände, Gott erhalt' meinen Hans, sagt Anna. Gott bhüt dich, Vater, die Kinder.»

Hier ein Pause. Ich hört' ihn hinter mir schluchzen, sah mich um, und die hellen Tropfen liefen über seine Backen herab. Er wischte sich, wehmütig zurückdenkend, die Augen aus und fing wieder an, von seiner lieben Haushaltung zu reden.



ALS WERTVOLLE GESCHENKE EMPFEHLEN WIR

Kunstmappe J. Freudenberger

12 seiner schönsten Bilder auf hochfeinem, antikem Karton 32×42 cm, aufgezogen, in gediegener Mappe. Die Kunstfreunde sind begeistert von der ausgezeichneten Wiedergabe der farbenprächtigen herrlichen Bilder. Preis Fr. 17.50

*

KUNSTFÜHRER DER SCHWEIZ

Von Hans Jenny, 3. Auflage. 566 Seiten Text (dünnere Bibeldruckpapier). Geschmeidiger Ganzleinwandband in handlichem Format. Preis Fr. 14.—. Er macht uns auf eine Fülle von Sehenswürdigkeiten und Schönheiten unseres lieben Vaterlandes aufmerksam, an denen wir sonst achtlos vorübergegangen wären. Das Werk gehört in jedes Schweizerhaus.

Durch jede Buchhandlung oder vom **Verlag Bächtli & Co., Bern**

Unsere Oster-Neuerscheinungen

Religion

Albertus Magnus

Die Einung mit Gott

Band 2 der Kreuzritterbücherei. 234 Seiten Gebunden Fr. 7.—.

Die letzte Schrift des hl Albert des Grossen „De adhaerendo Deo“ sein geistliches Testament, übersetzt und erläutert von Dr. K. F. Riedler.

Romane

Joset Babay

Der Stock von Rosenholz

276 Seiten. Farbiger Schutzumschlag. Gebunden Fr. 7.—.

Der geheimnisvolle Atem der Pussta weht in diesem Meisterwerk des ungarischen Erzählers und Kenners der Frauenpsyche.

Wilhelm Ebener

Kein Sturm löscht das Licht

288 Seiten. Farbiger Schutzumschlag. Gebunden Fr. 7.20.

Schuld verstrickt in Leid, doch reine Liebe sprengt die Fesseln und öffnet das Tor zum wahren Glück.

Sture Appelberg

Die 7 goldenen „W“

Band 3 der beliebten gelben A-K-Romane. Kart. Fr. 3.50.

Ein Kriminalroman nach Sherlock-Holmschen Muster, von prickelnder Spannung.

Technik

Werner Guldemann

Die Luftwaffe

272 Seiten. Farbiger Schutzumschlag, viele Zeichnungen und Bilder. Gebunden Fr. 11.80. Die erste zusammenfassende Darstellung der technischen und militärischen Voraussetzungen, Verwirklichungen und Möglichkeiten des Luftwaffeneinsatzes aus neutraler Hand. Das aktuellste Buch.

Hermann Rütschi

Schweizer Segelflug

160 Seiten. Mit vielen Zeichnungen und Tiefdruckbildern. Gebunden ca. Fr. 11.—.

Das Handbuch für unsere Segelflieger.

In allen Buchhandlungen erhältlich

VERLAG OTTO WALTER AG OLTEN

«Wenn sie mich dann kommen sehen, so solltest du Frau und Kind sehen, wie sie mir entgegenlaufen, an den Hals fallen, mich küssen, drücken und vor Freude wieder weinen. Willkommen, mein lieber Hans, das Wort hör' ich manchen Tag schon vorher, und es freut mich, daß mir das Herz zappelt. Dann ist uns wieder so wohl, meine Anne erzählt mir, wie es ihr mit den Kindern und sonst gungen ist. Dann sagt mir jedes seines und ich erzähl' ihnen auch, was mir begegnet, was ich für Leute angetroffen, was ich gelöst. Ich und meine Anne zählen dann das Bürstengeld, überlegen, was wir zu zahlen haben, und was wir etwa wieder kaufen sollten. Dann bin ich wieder manche Wochen daheim, schaffe waidlich, und meine Anne thut alles herzu, so daß ich für nichts als für meine Arbeit zu sorgen habe, bis ich wieder hausieren gehe.»

Ich fragte ihn, ob seine Kinder auch alle so gutartig seien als seine Frau? «Ja», sagte er, «sie sagt, wenn ich nicht daheim sei, wollten sie ihr doch auch oft über die Hand wachsen.» Ich sage dann: «Weißt wohl, Anne, wir sind zu unserer Zeit zuweilen auch oft meisterlos gewesen! Aber wenn ich daheim bin, folgen mir alle aufs Wort.

Ja, ich habe Gott zu danken, es ist uns wohl. Ich denke manchmal, es sei den reichsten Leuten nicht wohler. Jetzt sind schon gute Zeiten. Man hat überall zu verdienen, zu essen und zu trinken. Doch auch in der theuern Zeit, in der ich schon fünf Kinder hatte, haben wir nie gehungert. Ich habe Schoten und Milch und manchen Zentner Erdäpfel gekauft, und wir haben manchen Tag zehn Pfund, das Pfund für einen Groschen, aufgessen. Hätten wir nicht, Gott sei's gedankt, etwas vorgehaust, so wär's uns schlimm ergangen.»

Mein Bürstenbinder beschämte mich in die Seel hinein. «Gott sei es verdankt!», ist sein Lieblingswort. Ich dachte: bei dem hast du deine Halbe Wein wohl angebracht, wenn ihn schon nichts glücklicher machen könnte, als er in Wahrheit ist.

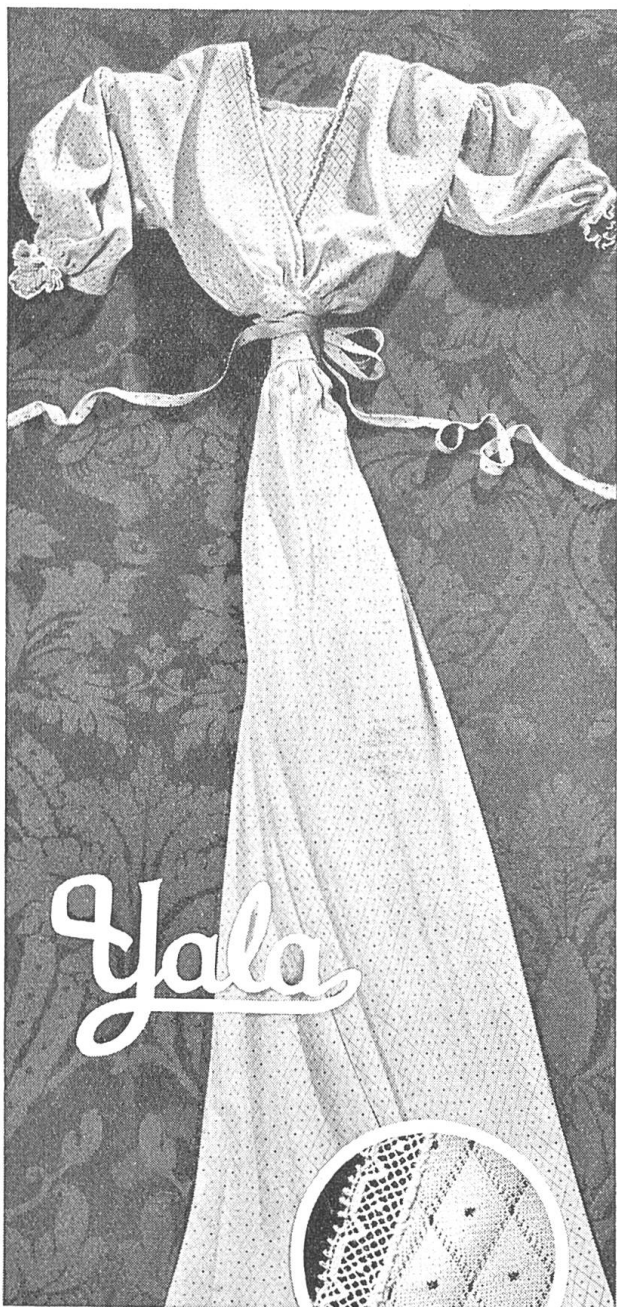


*Jetzt ist es Zeit
zur
Frühjahrskur*

Helfen Sie darum gerade jetzt Ihrem Körper in seinem Bestreben, sich zu reinigen und von *Frühjahrs*müdigkeit, Unbehagen, unreiner Haut, Verdauungsstörungen zu befreien.

Gönnen Sie ihm eine Kräftigungskur durch Elchina nach Dr. med. Scarpatetti und Dr. A. Hausmann, das Ihnen frische Kräfte und blühendes Aussehen bringt. Jetzt im Frühling wirkt es besonders gut!

ELCHINA, ORIGINALFLASCHEN ZU FR. 3.75 UND FR. 6.25 (PREIS UNVERÄNDERT) + WUST. IN ALLEN APOTHEKEN.



Puffige Ärmel, eingesetzte Gürtelpartie, duftig-zarte Spitzen und das originelle Durchbruchmuster des getupften Kunstseidentricots — das alles macht den Reiz dieses entzückenden YALA-Nachthemdes aus. Und noch etwas Besonderes: zu allen guten Eigenschaften der YALA-Tricotwäsche gibt YALA-Fixcolor noch das Gefühl angenehmer Wärme. In guten Geschäften erhältlich.

Fabrikanten:



JAKOB LAIB & CO., AMRISWIL

82

Er hatte ein schweres Pack Bürsten, ich auch einen Bündel. Wir ruhten hier und da eine Weile, und als uns der Tag lächelnd hinter die Berge sank, sprach er voll Entzücken von dem schönen Himmel. Es war Nacht, als wir nach Lichtensteig kamen. Meine Kinder waren mir entgegengekommen. Sie hüpfen auf mich zu, umringten mich, nahmen mich bei der Hand. «Bist du's Vater?» sagten sie voll Freude.

Mein Hans erstaunte. «Was sind das für Kindlein?» sagte er. «Meine», sagte ich. Er wischte sich die Augen und konnte lange nichts sagen. «Nun ihr lieben Kinder», sagt' er endlich, «danket Gott, ihr habt einen guten Vater. Folgt ihm hübsch.» Und wir schieden voneinander.

Lösung der Denksportaufgabe von Seite 28

Entscheidend ist die Lage des Schwerpunktes. Bei einer leeren und einer vollen Flasche ist er gleich hoch, nämlich ungefähr in der Mitte. Nur die zu drei Viertel ausgetrunkene Flasche hat einen tieferen Schwerpunkt, und sie besitzt darum den besten Stand.

Lösung von Seite 9

«Kennen wir unsere Heimat?»

1. Bergkristalle
2. Föhrenzapfen
3. Haubenmeise

Gesucht

alte Jahrgänge «Schweizer-Spiegel»

Oktober 1925 — September 1928

Offerten an:

Schweizer-Spiegel-Verlag Zürich
Hirschengraben 20.



Beste
Jugendliteratur!

Illustrierte

Schweizerische Schülerzeitung

Der Kinderfreund

Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweizerischen Lehrervereins. Älteste, anerkannt beste Schülerzeitung der Schweiz. Beginnt soeben den 60. Jahrgang. Sie bringt den kleinen Lesern Monat für Monat wertvolle geistige Nahrung und Freude. Jahresabonnement Fr. 2.40. Bei klassenweisem Bezug durch den Lehrer Fr. 2.—. Der Reinertrag kommt der Schweiz. Lehrerwaisenstiftung zugut.

Richtig schreiben lernen durch die billigen und unübertrefflich praktischen

Rechtschreibbüchlein

für Schweizer Schulen. Von Karl Führer. Mit alphabetischem Griffregister. In Tausenden von Schulen seit Jahren eingeführt. Preise: I. Heft (3.—5. Schuljahr) 55 Rp. II. Heft (5.—9. Schuljahr) 70 Rp.

Schweizer Rechtschreibbuch

für Sekundar-, Real-, Bezirks- und Kantonsschulen und Privat. Broschiert Fr. 2.—.

Verlag Buchdruckerei Böhler & Co., Bern Tel. 27733, Postcheck III 286